Saskatchewan Courier

Erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von
Saskatchewan Courier Publ. Co. Ltd.

Redaktion und Expedition:
Hamilton Str., Regina, Sask.
Telephon 657. P. O. Box 452.

Abonnementspreis:

In Canada	$1.00
In den Ver. Staaten	$1.50
In Europa	$1.50

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens bis Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Adressenänderungen von Lesern sollten uns sofort mitgeteilt werden, desgleichen sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung vorkommt, damit dieselbe darüber bei der Post Erkundigungen einziehen und Abhilfe schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen finden jederzeit gerne Aufnahme. — Ständige Korrespondenten überall gesucht.

Editorielles.

Mittwoch Vormittag, gerade als wir unsere zweite Nummer zum Versandt zurecht machten, erhielten wir den Besuch des Herrn Alderman Cowan, eines der Kandidaten für die kommende Bürgermeisterwahl. Auf unsere Frage, was uns das Vergnügen seines Besuches verschaffe, erklärte uns der geniale Herr Alderman, daß er ängstlich bestrebt wäre, ein Mißverständnis, von dem er erst den Abend vorher in Kenntnis gesetzt wäre, aufzuklären. Es sei ihm gesagt worden, daß wir und viele andere in dem Glauben wären, daß er ein Befürworter der Abschaffung des Wardsystems wäre, blos weil er zu Gunsten der in Umlauf gesetzten Petition gegen das Wardsystem gewirkt und gesprochen habe, das sei aber eine ganz und gar irrige Auffassung, wie auch seine Erklärung im Stadtrat am Abend vorher ganz klar beweise. Er sei nur dafür, daß die Frage, ob Wardsystem oder nicht, den Steuerzahlern zur Abstimmung vorgelegt werde und sei er überzeugt, daß die große Mehrheit für Beibehaltung sei, wie er selbst auch entschieden für Beibehaltung sei, ja sogar für das Wardsystem gefochten habe. Der Herr Doktor erzählte uns, daß er viele von den Unterzeichnern der Petition gesprochen habe und daß er herausgefunden habe, daß auch viele derselben noch immer für das Wardsystem seien und eben nur unterschrieben hätten, um die ganze Frage zur Abstimmung zu bringen. Wir mußten dem Herrn erklären, daß allerdings sein ganzes Verhalten zur Frage des Wardsystems während der letzten Wochen von uns mit Verwunderung beobachtet worden sei, daß wir aber ebenso erfreut wären von seiner jetzigen entschiedenen Stellung gegen die Abschaffung des Wardsystems. Wir können aber nicht umhin, es hier auszusprechen, daß es uns doch scheinen will, als ob der Herr Doktor etwas zu weit gegangen sei in dem, was er die Prinzipienfrage nennt, nämlich, daß er eine gegen Abschaffung des Wardsystems gerichtete Petition unterstützte, ja sogar für eine „Bylaw" zur Abschaffung desselben stimmte, blos, um den Bürgern Gelegenheit zu geben, dagegen zu stimmen, das heißt doch wohl ein bischen sehr mit dem Feuer spielen. Wäre es nicht besser gewesen, wie unser deutscher Vertreter Herr Kramer und vier andere Aldermänner taten, gleich dagegen zu stimmen und gegen die Petition zu arbeiten, statt dafür zu stimmen und zu arbeiten. Ja, wir meinen sogar, daß es Pflicht des Herrn Doktor gewesen wäre, sein oben erwähntes Prinzip aus zwei Gründen hintanzusetzen. Erstens erzählte er uns selbst, daß er dagegen sei, daß solche Petitionen mit einigen wenigen hundert Stimmen den Stadtrat zwingen können, zu einer Bürgerabstimmung zu schreiten und daß er ein Nebengesetz einbringen werde, daß solche Petitionen wenigstens 25 Prozent Unterschriften der berechtigten Wähler haben müßten, ehe der Stadtrat eine allgemeine Abstimmung ausschreiben könne und dies scheint uns ein ganz gutes Prinzip zu sein und darnach hätte der Doktor doch schon jetzt handeln können; dann aber gab er uns gegenüber ganz offen zu, daß die englischen Unterschriften zu der Petition wirklich, wie wir vermutet und in unserer vorigen Ausgabe geschrieben haben, zum Teil erlangt seien unter Hinweis darauf, daß, wenn das Ward-System abgeschafft würde, die Stadt auch die deutschen Aldermänner los würde, ja er sagte sogar, daß dies auch ihm gegenüber als wichtigster Grund angeführt sei, er erklärte uns allerdings, daß er sich sehr gegen solchen Grund verwahrt habe, indem er gerade der Ansicht sei, daß es richtig wäre, daß die deutsch sprechenden Bürger Reginas durch ihre deutschen Vertreter volle Kenntnis von den Vorgängen in der Stadtverwaltung erhielten. Wir glauben dem Herrn Alderman Cowan gern, daß dies seine wirkliche Ansicht ist, aber wenn wir dies tun, müssen wir uns umso mehr wundern, daß er sich zum Fürsprecher einer solchen Petition machte, besonders nachdem er im Stadtrat durch Herrn Alderman Kramer aufgeklärt worden war, unter was für Gründen die Unterschriften im Ostende der Stadt erlangt waren, wir denken, es ist die Pflicht jeden Mannes, gegen eine Petition zu stimmen und zu arbeiten, für die mit Lug und Trug und Zweideutigkeiten gearbeitet wird, das ist das oberste Prinzip jedes wirklichen Mannes und wir bedauern aufrichtig, daß Alderman Cowan, dessen Stellung im Stadtrat wir gerade während des ganzen letzten Jahres mit einer einzigen Ausnahme als ausnehmend korrekt bewundert haben, gerade jetzt dieses Prinzip so ganz aus dem Auge verloren hatte. Wir freuen uns aber, daß er wohl selbst das Schiefe seiner Stellung fühlte und durch offene Aussprache gut zu machen suchte, was noch gut zu machen war. B.

* * *

Die Stadt Regina kann stolz sein auf die wirklich großartigen Verbesserungen des letzten Jahres und wir sagen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß keine Stadt des Westens; ja ganz Canadas, verhältnismäßig solche riesige Fortschritte und Verbesserungen durchgeführt hat während des letzten Jahres. Der Wert der neu errichteten Gebäude beläuft sich auf 1,103,435 Dollar und der Wert der öffentlichen Verbesserungen beläuft sich auf rund 554,555 Dollar und wir freuen uns, gleich hier festzustellen, daß sowohl an der Errichtung neuer Gebäude als auch an öffentlichen Verbesserungen unsere deutschen Bürger Reginas einen guten Anteil haben; daß sie gut bei den Verbesserungen bedacht sind, haben sie in erster Linie ihren zwei deutschen Vertretern im Stadtrat zu danken und es ist deshalb ihre Pflicht, fest zu denselben zu stehen, besonders wenn von englischer Seite versucht wird, dieselben hinauszudrängen, weil schon zu viel für das Ostende getan ist (solche Reden sind tatsächlich geführt worden) und der Anteil an der Errichtung guter Gebäude ist dem fortschrittlichen Gefühl zu danken, das unter unseren deutschen Bürgern herrscht und giebt auch zugleich ein schönes Zeichen ihres Wohlstandes ab. Von den Verbesserungen heben wir hervor:

70,715 Quadrat Yards Pflaster	$249,943
136,631 Quadratfuß Granolithic Seitenwege	$26,719
35,865 Fuß Straßenrinnen	$15,293
35,000 Fuß Abflußröhren	$64,000
5 Meilen Wasserröhren	$45,000
Abfall-Verbrennungsofen	$40,500
Ausstellungsgebäude	$16,300
2 große Sammelbassins	$24,800
5 Meilen Holzseitenwege	$7000
Vergrößerung des Krafterzeugungs-Gebäudes	$65,000
Neue Feuerhalle	$25,000
Begräbniskapelle	$7000.

Mit all diesen Verbesserungen ist Regina auf die Höhe der Zeit gebracht worden und wenn auch wohl hier und da kleine Fehler gemacht sind, im großen und ganzen hat die Bürgerschaft vollen Wert für das erhalten, was ausgegeben worden ist, auch dafür gebührt unsern deutschen Vertretern unser Dank.

Von großen neuen Gebäuden, die dieses Jahr angefangen sind, erwähnen wir die Land Titles Office mit $94,000, Dark Block $110,000, Albert Straßen Schule $54,000, P. H. Williams Block $40,000 und viele andere. Deutsche Namen unter denen, die neue Gebäude errichtet haben, finden wir: Wm. Ehmann $3700, P. Ehmann $2200, K. Siller $2300, K. Bocz $7000, H. Zimmer $1400, J. T. Stemshorn $5300, J. G. Traub $2600, J. Frasz 1200, deutsche luth. Kirche $1800, Pfarrhaus $1400, J. J. Ehmann $1400, J. Exner $1700, A. Kaltenbrunner $3300, A. Ehmann $18,000, J. Zerr $2000, R. Bocz $1600; wahrlich eine stattliche Zahl, die beredtes Zeugnis ablegt vom Wohlstand unserer deutschen Mitbürger und vom Wohlstand der ganzen Stadt. Ja, das alte Regina verschwindet immer mehr und mehr und dieselbe Stadt, die noch vor wenigen Jahren den Namen der schmutzigsten, und unansehnlichsten Stadt hatte, marschiert jetzt an der Spitze aller canadischen Städte, sodaß große Finanzleute und Politiker, die in den letzten Monaten durch Regina kamen, erklärt haben, daß manche große Städte vom Osten mal Stadtratsdeputationen nach Regina schicken sollten, um eine ordentlich verwaltete und ausgebaute Musterstadt zu sehen; solche Erklärungen sprechen mehr als seitenlange Artikel und wir stimmen diesem Urteil freudig bei. Nur in zwei Punkten könnten wir uns noch einen Fortschritt wünschen, das ist erstens in der Straßenbeleuchtung. Unsere Stadt hat große Verbesserungen erst wieder letztes Jahr in den Elektrischen Werken vorgenommen und hat durch den starken Verbrauch von elektrischem Licht und Kraft es möglich gefunden, die Rate von 20 Cts. für die Wattstunde, wie sie vor 3 Jahren erhoben wurde, auf 10 Cts. herabzusetzen. Da sollte es nun das erste Bestreben unseres Stadtrates sein, unsere Stadt, die sich wirklich nicht zu verstecken braucht, auch bei Nacht in ein möglichst gutes Licht zu stellen. Unserer Ueberzeugung nach ist die gegenwärtige Straßenbeleuchtung völlig unzureichend, besonders verglichen mit all den anderen großartigen Verbesserungen. Gerade diese Ausgabe würde nicht blos verhältnismäßig geringe Kosten verursachen, sondern würde viel zur Verschönerung der Stadt und zugleich zur allgemeinen Wohlfahrt und Sicherheit beitragen. Unserer Ueberzeugung nach sollte die Zahl der vorhandenen Lampen wenigstens verdoppelt werden, ganz abgesehen von der so nötigen Ausdehnung in neue Distrikte. Hoffen wir, daß es unseren deutschen Vertretern gelingen möge, auch hierin fortschrittlich zu wirken.

Der zweite Punkt, der noch manches zu wünschen übrig läßt, ist die Reinlichkeit und damit Hand in Hand gehend gute sanitäre Maßregeln. Wir wissen, daß auch hierin in dem letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht sind, aber es ist doch trotz alledem noch einer von den Punkten, wo noch vieles zu tun bleibt; allerdings durch Gesetze allein ist da nicht zu helfen, sondern alle unsere Mitbürger müssen mithelfen daran, auch unsere deutschen Mitbürger sollten darin die Stadtverwaltung nachdrücklich unterstützen, es sollte unser aller Bestreben sein, dahin zu wirken, daß Regina nicht blos die schönste, sondern auch die gesündeste Stadt des Westens genannt werden könnte und leider hat es dazu noch gute Wege. Reinlichkeit sowohl im Haus als in der Yard und auf der Straße ist aber der beste und sicherste Weg zu Gesundheit und allgemeinem Wohlbefinden; ein altes deutsches Sprichwort sagt „Reinlichkeit ist das halbe Leben", unserer Meinung nach ist es oft das ganze Leben, ja das Leben vieler. Der Engländer geht noch weiter und sagt „Cleanliness is next to Godliness" (ein alter Ausspruch John Wesleys) und wenn sich dies allerdings sowohl auf den äußeren als den inneren Menschen bezieht, so sollten wir es doch erst mal auf unseren äußeren Menschen und die ganze Umgebung anwenden, dann würden wir schon die Wahrheit auch dieses Wortes bald an uns und in uns gewahr werden. Hoffen wir, daß auch in diesem zweiten Punkte unsere deutschen Vertreter kräftig von unseren deutschsprechenden Mitbürgern unterstützt werden und daß das Jahr 1908 auch hierin ein Jahr des Fortschritts werden möge. B.

Ausland.

In den Flottenbauhöfen und Marine-Arsenalen der Vereinigten Staaten herrscht jetzt eifrige Tätigkeit. Tag und Nacht wird dort gearbeitet, um die Schlachtschiff-Flotte für ihre immer näher heranrückende Abfahrt nach der Pacific-Küste vorzubereiten und sie mit allem Notwendigen zu versorgen. Nachdem die Flotte ihre Fahrt angetreten hat, soll, wie in Washington verlautet, sobald als möglich ein neues heimisches Geschwader gebildet werden, über welches der am 8. November zum Contre-Admiral avancierende Capt. Richardson Clover den Befehl übernehmen soll.

In Fachkreisen sieht man der langen Fahrt der Schlachtschiff-Flotte ums stürmische Kap Horn herum sehr gespannt entgegen. Es ist ein gefährliches Wasser da unten und wenn auch das Schlachtschiff „Oregon" im Jahre 1898 die Fahrt, aber in entgegengesetzter Richtung, sicher gemacht hat, so ist damit nicht ausgeschlossen, daß bei schwerem Wetter die gewaltigen Panzerkolosse südlich vom Kap keinen leichten Stand haben werden.

— Die amtlichen englischen Kreise sind eifrig beflissen, dem deutschen Kaiser bei seinem bevorstehenden Besuche in London einen freundlichen Empfang auch seitens der Bevölkerung vorzubereiten. Der Lordpräsident des Geheimen Rates, Earl of Crewe, führte in einer in Sheffield gehaltenen Rede aus: „Ich bin überzeugt, daß das englische Volk dem Kaiser und der Kaiserin einen herzlichen Empfang bereiten wird, nicht nur wegen der verwandtschaftlichen Beziehungen, die zwischen den deutschen Majestäten und unserer Königsfamilie bestehen, sondern auch deshalb, weil wir den Kaiser sowohl als Idealisten als auch als Mann der Tat, als Denker und hervorragenden Verwalter für einen bedeutenden Mann halten." — Der Gemeinderat von Westminster hat die Ausschmückung der Straßen beschlossen, durch welche der Deutsche Kaiser und die Deutsche Kaiserin bei ihrem Besuche der Guildhall fahren werden; gleichzeitig wurde beschlossen, dem Kaiserpaar eine Adresse zu überreichen.

— Der sächsische Hof verhandelt jetzt durch den italienischen Rechtsanwalt Grafen Mattaroli mit Frau Toselli wegen Herausgabe der Prinzessin Pia Monika. Der König von Sachsen besuchte die Fürstin Hohenlohe-Bartenstein in Württemberg, welche Dame eine jüngere Schwester der ehemaligen sächsischen Kronprinzessin ist. Aus dem Besuch des Königs auf Schloß Bartenstein wird gefolgert, daß die kleine vielumstrittene Prinzeß dort in Pflege der fürstlichen Tante gegeben werden soll, womit der Roman dieses armen Königskindes hoffentlich ein zunächst gutes Ende findet.

Wir besaßen 100 Lots in Germantown und verkauften sie jede für 70 Dollars.

Diese sind seitdem fuer $500 das Stueck verkauft worden.

Wir besitzen im Westend 100 Lots und werden sie jede für $100 auf Zeit verkaufen.

Keine Steuern. Gute hochgelegene Lots.

Wegen Einzelheiten wende man sich an

P. McAra, South Railway St. Regina

Arbeits-Ersparnis.

Gebrauchen Sie zum Waschen nur

„Young Tom"

Waschpulver.

Es macht die Kleider reiner und die Wascharbeit leichter.

Fragen Sie Ihren Grocer danach.

The Young-Thomas Soap Company, Ltd.

Regina, Canada.

Wohlverdiente Strafe.

Berlin, 12. Nov. — „Die Anklagen gegen mich sind absurd und unwahr," sagte Fürst von Bülow, der Reichskanzler, während der Verhandlung gegen den Journalisten Brand, der angeklagt worden ist, den Kanzler verleumdet zu haben durch die Andeutung, daß der Fürst gemeinen heimlichen Lastern, ähnlich denen, die in dem Moltke-Harden-Fall aufgezählt wurden, gefröhnt habe. Brand, ein kränklich aussehender Bursche, ein früherer Anarchist, wurde schon dreimal wegen Verleumdungen und wegen Veröffentlichung indezenter Sachen zu Gefängnis verurteilt. Der Fürst v. Bülow erschien als erster Zeuge in seiner eigenen Angelegenheit und er machte seine Aussagen mit klarer Stimme. Seiner Beteuerung, daß er unschuldig sei, fügte er noch hinzu: „Es ist auch unwahr, daß ich je das Opfer eines Erpressers in Verbindung mit perversen Impulsen gewesen bin. Niemand hat sich mir in dieser Weise genähert.

Der Kanzler lehnte ferner jede Verantwortlichkeit an Hardens Angriffen auf den General Kuno von Moltke und den Fürsten zu Eulenburg ab. Er habe nur in den letzten paar Jahren von den angeblichen perversen Neigungen des Fürsten zu Eulenburg und des Grafen Wilhelm von Hohenau gehört, er habe aber keine Beweise dafür.

Fürst zu Eulenburg, der als Zeuge vorgeladen war, erschien im Gerichtsgebäude, er ist aber ein kranker Mann. Es nahm eine Viertelstunde, bis er sich die Treppe hinaufgeschleppt hatte.

Nachdem Fürst zu Eulenburg ausgesagt hatte, er wisse nichts, was die Anklage gegen den Kanzler stützen könne und daß er selbst auch unschuldig sei, wurde Brand zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 8. Nov. — Mit großem Eifer widmet sich Kronprinz Wilhelm seiner neuen Arbeit im preußischen Ministerium des Innern. Er lebt in Potsdam, ungefähr 18 (englische) Meilen von seinem Bureau, und um dorthin um 9 Uhr zu gelangen, muß er jeden Morgen um 7 Uhr aufstehen. Er legt die Strecke im Automobil zurück. Er sitzt an einem Pult, das genau so ist, wie die der anderen Bureaubeamten, innerhalb der Jurisdiktion des Geheimrats von Falkenhagen, welcher den Kronprinzen anweist, wie die innere Verwaltung von Preußen gehandhabt wird. Der Kronprinz bleibt im Ministerium des Innern täglich bis zwischen 12 und 1 Uhr und nimmt mit sich Briefe, Berichte und Dokumente, welche er zu seiner Belehrung wünscht. In diesem Monat wird er außer seiner Arbeit im Ministerium des Innern Vorlesungen in der Universität Berlin von Professor Hintze über die preußische Administration, die Gesetze, Gerichte, Sanierung, die Polizei, Schulen usw. hören. Der Kronprinz ist plötzlich sehr beliebt im Volke geworden, weil er dazu beitrug, daß die Eulenburg-Hof-Camarilla gestürzt wurde.

Dernburg zurückgekehrt.

Nach einer dreimonatlichen Abwesenheit in Deutsch-Ostafrika traf der Kolonialsekretär Dernburg wieder in Berlin ein. Laut Mitteilungen der Zeitungskorrespondenten, die Herrn Dernburg begleiteten, ist der Sekretär nicht sehr begeistert betreffs der Entwicklungsmöglichkeiten der Kolonie. Er glaubt jedoch, daß sie allmählich aufgebaut und mit der Zeit ein wertvolles Besitztum des Reiches werden mag. Die Aussichten für deutsche Auswanderer, besonders einzelne Landwirte, sind nicht verlockend, ausgenommen in ein paar hochgelegenen Gebieten; für deutsches Kapital bieten sich keine großen gewinnversprechenden Anlagen. Was zur Zeit am notwendigsten sei, sei der Bau von Eisenbahnen ins Innere, so daß den Eingeborenen Gelegenheit gegeben werde, ihre Produkte zu Markt zu bringen und dadurch für die deutsche Industrie bessere Abnehmer zu werden.

Unser Spezial-Verkauf von Uhren.

Wir verkaufen jetzt den Rest unseres Uhrenlagers zu den folgenden Preisen:

Damen-Uhr (Größe 6), Gehäuse 25 Jahre garantiert, 7 Steine, zu $9.75
Regulärer Preis $15.00

Herren-Uhren, vergoldet, 25 Jahre Garantie, 15 Steine, zu $11.75
Regulärer Preis $17.00

Versäumen Sie diese Gelegenheit, eine gute Uhr zum Spottpreis zu bekommen, nicht.

E. G. England, Juwelier
Hamilton Str. Tel. 557
C. P. R. Uhren-Inspektor.
Erteiler von Heirats-Lizensen.

Bank of Montreal.

Etabliert 1817.

Das älteste Bank-Etablissement in Canada.

Eingezahltes Kapital	$14,000,000
Rest	$11,000,000

Wir tun ein regelrechtes Bankgeschäft und erlauben die höchsten Zinsen auf Depositen von $1.00 aufwärts. Briefliche Ordrés prompt ausgeführt.

A. F. Angus, Mgr.
Regina Zweig.

Man vergesse nicht, auf den „Saskatchewan Courier", die größte deutsche Zeitung der Provinz, zu abonnieren. Preis nur $1.00 per Jahr.

An unsere Leser!

Bis zum 1. Januar 1908 senden wir Ihnen unsere Zeitung umsonst zu. Lesen Sie unser Blatt aufmerksam durch, Nummer für Nummer, und wenn Sie zu der Ueberzeugung kommen, daß der „Saskatchewan Courier" ein lesenswertes Blatt ist, ja das beste Blatt für Sie als Bewohner der Provinz, dann bestellen Sie das Blatt. Es kostet von jetzt bis zum 1. Januar 1909 nur einen Dollar.

Unsern Lesern, die genügend englisch lesen, haben wir noch eine besondere Offerte zu machen. Wir können ihnen den Saskatchewan Courier und den „Farmers Advocate", die beste illustrierte canadische wöchentliche Farmer-Zeitung, zusammen für nur Einen Dollar und fünfundsiebzig Cents liefern. Leser unserer Zeitung können also den „Farmers Advocate", der sonst $1.50 pro Jahr kostet, für 75 Cents bekommen. Solche, die beide Zeitungen bestellen, müssen aber den Betrag von $1.75 sofort bei der Bestellung mit einsenden.

Diejenigen unserer Leser, die auf unsere Zeitung abonnieren wollen, sollten uns den unten eingedruckten Bestellzettel, sobald als möglich zusenden, damit wir unsere Postliste danach einrichten können und damit keine Verzögerung in der Zusendung stattfindet. Da wir die Zeitung bis zum 1. Januar 1908 umsonst liefern, ist es jetzt nicht unbedingt nötig, den Dollar einzulegen, das kann später geschehen, so wie es unsern Abonnenten paßt.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier bis zum 1. Januar 1909 ..... Preis 1 Dollar.

Saskatchewan Courier nebst Farmers Advocate bis zum 1. Januar 1909 ..... Preis $1.75 in Vorausbezahlung.

Name: .....

Datum .....

Post-Office .....

Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen.

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

'Capital' und 'Regina'

Mehl

Das beste Mehl fuer Brod.

Im Grosshandel von der

Regina Flour Mill Co.

Es bezahlt sich, wenn Sie Ihre Pferde und Vieh in gesundem Zustand erhalten!

Veterinary Stock Food

bewirkt dies.

Fragen Sie Ihren Kaufmann danach. Empfohlen von allen hervorragenden Züchtern.

Head-Office, Box 483 Regina, Sask.

An unsere deutschen Freunde

Seit 24 Jahren haben wir in Regina ein Geschäft gehabt und in der Zeit viele Freunde unter den Deutschen gemacht und sind bestrebt, die alten Freunde uns zu erhalten und neue dazu zu gewinnen.

Wir machen diesen Herbst Raum, unser großes Lager auszustellen und wir bitten Sie, unsere Waren anzusehen, einerlei, ob Sie kaufen oder nicht.

Wir werden Ihnen das größte Lager von Droguen, Büchern, Spielsachen, Puppen und Nippsachen zeigen, die je in der Stadt gezeigt wurden.

Canada Drug & Book Co.

Ltd. Regina.

The Schubert-Girard Land Co.

Haupt-Office Regina, Sask.

P. O. Box 1349 Telephone 682

Zweig-Offices: Kaslo, B. C. und Valley City, N. D.

Händler in Canadischen und Ver. Staaten Ländereien. Wir vertauschen City Lots gegen Farmen und umgekehrt. Gute Farmen zum Verkauf; wild und verbessert. Lots in allen Teilen der Stadt. Jederzeit Gelegenheits-Käufe. Abschluß von Feuer und Lebens-Versicherungen unter günstigen Bedingungen.

The Schubert-Girard Land Co.

Haupt-Office

Regina, Post-Office Box 1349, Telephon No. 682 Sask.

Zweig-Offices

Kaslo, B. C.
und
Valley City, N. D.

Eigentümer der berühmten Blue Bell Fruchtländereien in British Columbia.

Diese Ländereien liegen in dem fruchtbaren Kootenay Tal, wo anerkannt die besten Früchte gezogen werden. Der Preis ist vorläufig nur $100 per Acker in Lots von 10 Ackern. Die Gesellschaft gibt ihren Ansiedlern Arbeit zu guten Löhnen während des ganzen Winters und Sommers und erleichtert so die Abzahlung des Landes.

Anzahlungs-Bedingungen die denkbar leichtesten und günstigsten. Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet und auf Verlangen ausführliche Beschreibung des Landes gemacht.

The Schubert-Girard Land Co.